

Schulen sind sichere Orte!?

Beitrag von „Nymphicus“ vom 21. November 2020 14:49

Es gibt keine direkten Anfeindungen, aber ich habe beobachtet, dass die wenigen SuS die anfänglich noch Masken im Unterricht trugen, diese später nicht mehr trugen. Als ich mich neugierig nachfragte wurde durchscheinen gelassen, dass andere SuS über Maskenträger lachen und man sich eigentlich besser fühlte, wenn es eine Maskenpflicht gäbe. In etwa der Hälfte der Bundesländer gilt keine Maskenpflicht in den Klassenräumen. Tatsächlich trägt bei uns nur eine winzige Minderheit der Schüler Maske im Unterricht (eine Handvoll), außer mir tragen nur eine einstellige Anzahl von Kollegen Masken wenn Sie nicht unbedingt müssen. Auch hier war die Anzahl am Anfang größer, aber ich habe erlebt, dass viele unter dem subtilen Druck der Augenroller und "ist doch nur Grippe" Fraktion nachgeben, um nicht ängstlich zu wirken. Das heißt meine Lebensrealität ist, dass ohne verbindliche Vorgaben es einfach gar keine Schutzmaßnahmen gibt, weil Sie nicht gelebt werden. Es wird genau nur das umgesetzt was in der Anordnung steht, also faktisch nur "Kohortentrennung" und Maskenpflicht im Flur. Die Masken selbst sind meist wirkungsarme Stoff-Alltagsmasken. Nach und nach trudeln auch Maskenbefreiungssatteste ein (zwar vereinzelt, aber konstant). Ich habe selbst im Wartezimmer gesehen, dass hustende Schul- und Kitakinder für 2 Minuten im Behandlungszimmer verschwinden und dann mit einer "Gesundschreibung" wieder heraus kommen. Ich höre von Fällen, wo Ärzte sagen, Covid19 ohne hohes Fieber gibt es nicht. Ich spüre den Druck, wenn man ein Kind wegen Krankheitszeichen in der 5. Stunde heimschickt, weil es vorher keiner für nötig befand. für Es handelt sich um eine dünnbesiedelte Gegend in der Covidiotentum einen ernsthaften politischen Machtfaktor darstellt.